

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Bierundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 82.

Winnenden, Samstag den 16. Juli

1892.

## K. Amtsgericht Waiblingen. Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des

**Johann Georg Hauser, Weingärtners in Hanweiler**

wurde heute am 14. Juli 1892, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Gerichtsnotar Dinkelacker in Winnenden u. in dessen Verhinderung dessen Assistent Barth das. ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **9. August 1892** bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Freitag den 19. August 1892, vormittags 9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. August 1892 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Drössel.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

### Landwirtschaftliches Fest des Bezirks Waiblingen.

Dem Beschlusse des Ausschusses des landwirtschaftlichen Bezirksvereins gemäß wird das diesjährige landwirtschaftliche Bezirksfest am

**Mittwoch den 24. August ds. Js. (Bartholomäusfeiertag)**

in **Winnenden** abgehalten, wo neben den in 10 Mk nebst Ehrenbrief bestehenden Prämien an **treue Dienstboten**, welche mit ihren Dienstherrschaften besonders eingeladen werden, nachgenannte Preise für ausgezeichnetes Zuchtvieh zur Verteilung kommen und zwar:

#### a) für Zuchtkühen

mit diesjährigen Fohlen und Beschältschweinen:

I. Preis	20 Mk
II. "	12 Mk
III. "	8 Mk

#### b) für Zuchtfarren

mit noch mindestens 2 Kälberzähnen:

I. Preis	30 Mk
II. "	24 Mk
III. "	18 Mk
IV. "	15 Mk
V. "	12 Mk
VI. "	10 Mk
Sobann 3 Nachpreise mit je	5 Mk

Sollte ein prämiertes Farren vor Ablauf eines Vierteljahrs in die Hände eines Metzgers kommen, so ist der Preis wieder zurückzugeben.

#### c) für Kälberfarren

bei welchen noch kein Zahnwechsel stattgefunden hat:

I. Preis	20 Mk
II. "	15 Mk
III. "	12 Mk
IV. "	8 Mk
V. "	6 Mk

#### d) für Kälber:

I. Preis	20 Mk
II. "	18 Mk
III. "	15 Mk

IV. Preis	12 Mk
V. "	10 Mk
VI. "	8 Mk
Sobann 2 Nachpreise mit je	3 Mk

#### e) für Eber:

I. Preis	20 Mk
II. "	15 Mk
III. "	10 Mk
Sobann 2 Nachpreise mit je	3 Mk

#### f) für Mutterschweine:

I. Preis	20 Mk
II. "	15 Mk
III. "	10 Mk
Sobann 2 Nachpreise mit je	4 Mk

Für nicht prämierte (aber doch preiswürdige) Farren wird eine Reisekostenentschädigung bezahlt und zwar bei Zuchtfarren 4 Mk, bei Kälberfarren 2 Mk.

Sämtliches Vieh ist spätestens bis 9 Uhr vormittags auf dem Festplatz aufzustellen.

Die **Dienstbotenzugnisse** wollen **spätestens bis Samstag den 23. Juli ds. Js.** an den Sekretär des Vereins, Stadtschultheiß **Geil**, eingeschickt werden. Formulare zu solchen können von Ebendenselben bezogen werden.

Dazu wird bemerkt:

- 1) männliche Dienstboten werden nur bei wenigstens 4 und weibl. Dienstboten nur bei wenigstens 5 Dienstjahren zur Preisbewerbung zugelassen
- 2) männliche Dienstboten über 40 und weibliche Dienstboten über 35 Jahre alt, sowie solche, welche schon früher vom landwirtschaftl. Verein prämiert wurden, sind ausgeschlossen,
- 3) nur solche Dienstboten finden Berücksichtigung, deren Dienstherr schon seit 1. Juli ds. Js. Mitglied des Vereins ist,
- 4) Dienstboten bei Mitgliedern des Vereins, welche Landwirtschaft treiben, werden bei der Prämierung vorzugsweise berücksichtigt werden.

Mit dem Feste wird auch eine **Verlosung** unter die Vereinsmitglieder verbunden werden, und haben die Mitglieder die Lose am Festtag

Vormittag von 8-11 Uhr auf dem Rathaus in Winnenden persönlich gegen Bezahlung von nur 20 S in Empfang zu nehmen.

Den 9. Juli 1892.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein:**

Vorstand:

Sekretär:

Regierungsrat **Thy m.**

Stadtschultheiß **Geil.**

Winnenden.  
**80 Zentner deutsche Antracit-Kohlen**  
sind von einer Wagenladung zum En-gros-Preis in einer oder zwei Partien noch zu vergeben.  
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.  
Meinen selbstgebrannten **Frucht-Brauntwein**  
bringe empfehlend in Erinnerung  
**Dr. Pfähler z. Eisenbahn.**

Winnenden.  
**Garbenböden**  
hat zu verpachten, sowie auch einige Eimer  
**M o s t**  
zu verkaufen **W. Weid, Gerber.**

Winnenden.  
**Ein Logis**  
mit 3 oder 4 ineinandergehenden Zimmern, mit allem Zubehör und neuestem Comfort ausgestattet, hat auf Martini zu vermieten  
**D. Schmid.**



## Die Bezirkskrankenkasse Winnenden betreffend.

Die Erwiderung der Vorsteherchaft unserer hiesigen Bezirkskrankenkasse in No. 76 des Volks- u. Anzeigensblattes auf meine Publikation vom 25. Juni läßt den Sachverhalt in Betreff meines Ausschlusses als Kassenarzt nach ihrer Meinung in ganz gerechtfertigter Weise erscheinen. Es giebt mir diese Eingabe deshalb Veranlassung, nochmals öffentlich gegen die bekannte Handlungsweise zu protestiren, indem ich zur bessern Klarlegung des Sachverhalts dem tit. Publikum gleichzeitig nachstehend die stattgehabte Correspondenz unterbreite. Vorher stelle ich zwar noch die Frage, was die Vorsteherchaft der Krankenkasse im Jahre 1885 berechtigte, mich bei unsern hiesigen Verhältnissen durch die Generalversammlung als Kassenarzt auszuschließen zu lassen? Die Antwort hierauf, die mir auf meine Anfrage verweigert, kann ich nur in der mir, insbesondere von dem damaligen Vorstand (jetzt Vorstandsmitglied) stets entgegengebrachten grundlosen Feindseligkeit suchen, denn eine Notwendigkeit, nur zwei statt alle drei hiesige Aerzte functionieren zu lassen, lag damals so wenig vor wie heute. Ueberhaupt hätte nach unsern Verhältnissen bei Recht- und Gerechtigkeitsgefühl ein solcher Punkt gar nie auf der Traktandenliste der Krankenkasse figuriren sollen, wo es sich doch nur um drei Aerzte handelt. Wenn aber dennoch ein solcher Vorschlag von den Vorstandsmitgliedern, die ganz und gar als tonangebend anzusehen sind, eingebracht und verfochten worden ist, so läßt sich da wohl kein besseres Resultat erwarten, als wie das vorliegende, das meinen Ausschluß als Kassenarzt bedingt.

Aus der beigegebenen Correspondenz geht immerhin die Gesinnung der Vorsteherchaft gegen mich zur Genüge hervor, und daß dann bei dieser Parteilichkeit für ihren Einfluß vor der Wahl auf die Mitgliedschaft, welche in ansehnlicher Zahl eine teilweise Vorsteherchaft zum Brotherrn hat, wohl kaum mehr besondere Agitation gegen mich nötig war, ist wohl sehr erklärlich. In dieser Hinsicht ließ sich somit von einer Generalversammlung kaum ein besseres Resultat erwarten, als wie ein solches vor der Vorstandssitzung schon vorlag, zumal wenn man Eingaben in so zurückhaltender Weise behandelt, wie dies bei der meinigen bei der Generalversammlung vom 25. April ds. Js. der Fall gewesen sein soll.

Was mein Angebot von 25 % Ermäßigung betrifft, so ist dahinter nicht etwa die Ausübung eines Druckes zu suchen, ich machte daselbe ganz unbekümmert darum, was andere thun, und welches letzteres mir übrigens auch gar nicht bekannt ist.

In wie weit es sich also in dieser Angelegenheit um eine Verantwortlichkeit seitens der Vorsteherchaft solchen Kassenmitgliedern gegenüber handelt, welchen in Krankheitsfällen dadurch die freie Wahl ihres Arztes benommen ist, dies möge die vor- und nachstehende Argumentation für eine vorurteilsfreie und sachliche Beurteilung zeigen.

Winnenden, 7. Juli 1892.

**Huzel, höherer Wundarzt  
und Geburtshelfer.**

### Tit. Vorsteherchaft der Bezirkskrankenkasse in Winnenden.

Ich Unterzeichneter erlaube mir die höfliche Bitte an Sie zu richten, daß Sie mein nachstehendes Gesuch wegen Zuziehung als Kassenarzt für chirurgisch Kranke im Krankenkassenverband für den Bezirk Winnenden gefälligst in Berücksichtigung ziehen wollen. Schon seit Bestehen dieser Krankenkasse sehe ich mich in Folge einer willkürlichen, grundlosen Zurücksetzung von dem Verband gegenüber meiner Konkurrenz in einen Nachteil versetzt, eine Handlung, welche mich — selbst auch nach dem Ermessen anderer rechtlich denkender und unparteiischer Männer — tief verletzen mußte. Das kränkende Verfahren des ehemaligen Vorstandes, welcher wegen Verwendung eines Andern anstatt mir in einer bezüglichen Versammlung die Aeußerung that, er wolle meinen Namen nicht mehr hören, konnte ich nur mit Mühe übergehen, zumal im Klange meines Namens keine Misttöne liegen, wie man solche bisweilen in anderen Namen zu hören bekommt.

Da, wie ich vernehme, eine beratende Zusammenkunft der Herren Mitglieder der tit. Vorsteherchaft der Krankenkasse bevorsteht, so stelle ich hiemit das Ansuchen an Sie, mich gefälligst als Kassenarzt für chir. Kranke anzustellen, bezw. mir hiezu die gleiche Berechtigung einzuräumen, wie den beiden andern hiesigen Aerzten. Worum ich nicht als Kassenarzt zugezogen werden könnte, ist mir nicht erklärlich, sind doch im ganzen Lande sogar Wundärzte II. Cl. als Kassenärzte angestellt. Zudem ist die Krankenbehandlung vornehmlich Zutrauenssache, und da diese Kasse nur aus den Einlagen der Mitglieder als Arbeiter bestehen, so sollte es nach Rechtsbegriffen jedem Mitglied freistehen, sich seinen Arzt selbst wählen zu dürfen, anstatt sich denselben zwangsweise zuteilen lassen zu müssen. Die nötige Tüchtigkeit zum Kassenarzt wird mir wohl niemand absprechen wollen. Während meiner 32jährigen praktischen Thätigkeit hier und in weiter hies. Umgegend glaube ich genügend Beweise für meine Tüchtigkeit erbringen zu können, wie solche wohl von anderer Seite nicht besser geboten werden können. Einer Bemerkung zufolge, welche der vorherige Vorstand in einer Sitzung gemacht haben soll, nämlich, daß er nur approbirten Aerzten den Vorzug gebe, eine Aeußerung, die daraufhin abzielte und auf Laien bei einer Abstimmung selbstverständlich den Eindruck machen mußte, als ob mir die nötige Befähigung abginge, erlaube ich mir, Ihnen zu meiner Rechtfertigung zu sagen, daß ich als höherer Wundarzt s. Zt. meinen Berechtigungsausweis (Maturität) zum Studium ebensogut haben mußte wie jeder andere Studierende auch, und daß ich nach 3 1/2-jährigem Besuch der Universität Tübingen meine erste Staatsprüfung in der höheren Chirurgie mit Erfolg bestanden habe. Nachdem ich hernach ein Restendärjahr am Züricher Spital verbracht hatte, bestand ich meine zweite Staatsprüfung, gleichbedeutend mit Approbation, wie man sich in jetziger Zeit hiesfür ausdrückt, ebenfalls mit Erfolg. In dieser Hinsicht wäre also ein Grund für Nichtzulassung als Kassenarzt ganz und gar hinfällig. Soviel ich vernommen, sollen die beiden hiesigen prakt. Aerzte sich dahin ausgesprochen haben, daß sie beide zurück-

treten werden, sobald ich als Kassenarzt zugezogen würde. Außerdem, daß hierin für die Mitglieder der Kasse ein Zwang in der freien Wahl ihres Arztes liegt, so müßte ich keinen sachlichen Grund, welcher diesen Beiden zu einem solchen Gebahren Anlaß geben könnte, und ich kann daher in dieser Auslassung nichts anderes erblicken, als persönliche Geßäßigkeit und Neid. Ich darf annehmen, daß absolut keine objektiven Gründe vorhanden sind, welche die tit. Vorsteherchaft der Krankenkasse unseres Bezirks veranlassen könnte, mich von einer Wahl als Kassenarzt gleichberechtigt wie die beiden andern hiesigen Aerzte, auszuschließen, und ich appellire deshalb an Ihren Gerechtigkeitsinn, damit Sie unparteiisch und unbeeinflusst handeln mögen, sobald die Angelegenheit wegen Ernennung der Kassenärzte zur Besprechung und Erlebigung kommt.

Insofern mir das nämliche Recht, wie es mir meinen beiden hiesigen Concurrenten gegenüber gebührt, zugeteilt wird, so erkläre ich, daß ich Kranke um die gleiche Loze behandeln werde, wie diese es thun, und auf die Behandlungskosten 25% Rabatt gewähre.

März 1892.

Mit Hochachtung

**Huzel, höherer Wundarzt  
und Geburtshelfer.**

Winnenden, den 9. April 1892.

### Gehrter Herr Huzel!

Ihr Gesuch habe ich in der letzten Sitzung des Vorstandes der Bezirkskrankenkasse vorgelegt und wurde dabei beschlossen, an dem früheren Beschluß der Generalversammlung vom 30. Novbr. 1885 festzuhalten, wonach für die Kasse nur die Herren Doctoren Braun und Kürner functionieren dürfen.

Achtungsvoll

**Bezirkskrankenkasse Winnenden:  
S. Krämer, Vorsitzender.**

### Tit. Bezirkskrankenkasse Winnenden zu Händen des Vorsitzenden Hrn. Krämer.

Ihr Schreiben vom 9 d. M. ist in meinem Besitze und ersehe ich aus dessen Inhalt, daß das tit. Comité der hiesigen Bezirkskrankenkasse an dem Beschluß der Generalversammlung vom 30. Novbr. 1885 aufs Neue festhält, demzufolge nur die beiden Herren Doctoren Braun und Kürner als Kassenärzte functionieren dürfen. — Weder dem einen noch dem andern der Genannten kommt übrigens meines Wissens die Doctor-Würde zu. — Da mein Gesuch der Generalversammlung, welche am 25. d. M. stattfanden soll, wie es scheint, nicht vorgelegt werden wird, wie dies billig wäre, so ersuche ich den Herrn Vorsitzenden der Kasse, sowohl mein Gesuch mit Schreiben vom letzten Monat, als auch dies vorliegende Schreiben in ihrer Generalversammlung gefälligst vorlesen zu lassen, damit auch die Mitgliedschaft von der Sache Kenntnis bekommt und sich jedes Mitglied sein Urteil selbst bilden kann. Ich erlaube mir die Erfüllung dieses Gesuchs im Interesse der Arbeiter zu verlangen, indem mir schon öfters von solchen ihr Bedauern darüber ausgedrückt wurde, daß sie zwangsweise ihren Arzt nehmen müßten, während doch die Kasse aus ihren Einlagen bestehe, welche Einrichtung sie nach den hiesigen Verhältnissen zu freier Wahl ihres Arztes berechnen dürfte und sollte. Wegen meiner Befähigung zum Kassenarzt beziehe ich mich auf den Inhalt meines Schreibens vom vorigen Monat und erkläre hiedurch, daß, falls mein Gesuch von ihrer Generalversammlung ebenfalls abgelehnt wird, — was ich mir jedoch nur durch parteiische Agitation erklären dürfte — ich mich dieser Ungerechtigkeit gegenüber in die Notwendigkeit versetzt sehe, bei etwa wieder vorkommenden Notsfällen in Abwesenheit der beiden hiesigen Aerzte, wie dies schon der Fall war, keine Hilfe mehr zu leisten.

Von meiner Handlungsweise werde ich unter Publication und unter Einfindung der bezüglichen Korrespondenzen an geeignete höhere Behörde Mitteilung machen, und werde die Verantwortlichkeit für die Folgen solcher Fälle nach dorthin abwälzen, von wo die Bestimmung zu meinem Ausschluß erfolgt ist.

Ihrem Comité-Mitglied Böhringer gegenüber erkläre ich, daß eine Anfeindung meinerseits gegen ihn nicht besteht und noch nie bestanden hat, allein ich ignoriere denselben auf seine gegen mich in ihrer Versammlung laut meinem Schreiben vom März gerichteten Aeußerungen hin, und aus diesem Grunde finde ich es auch nicht der Mühe wert, auf dessen jüngste albernen Auslassungen eine Antwort zu geben.

Ihrer gefälligen Mitteilung über den Entscheid ihrer Generalversammlung entgegengehend zeichne ich

mit aller Achtung

**Huzel, höherer Wundarzt  
und Geburtshelfer.**

Winnenden, den 21. April 1892.

Winnenden, den 29. April 1892.

### Herrn Wundarzt Huzel hier!

Ihrem Wunsche zufolge beehre ich mich die Mitteilung zu machen, daß in der letzten Generalversammlung der Bez. Krankenkasse nach Verlesung Ihrer beiden uns zugekommenen Schreiben ein Antrag auf Zulassung als Kassenarzt abgelehnt wurde.

Hochachtungsvoll

**Bezirkskrankenkasse Winnenden:  
S. Krämer, Vorsitzender.**

### Herrn H. Krämer hier,

Vorsitzender der Bezirkskrankenkasse für Winnenden.  
Unterzeichneter ersucht Sie hiemit um Zusendung seines an das tit. Comité der Bezirkskrankenkasse gerichtete Schreiben vom März, ebenso um



daselbe an die tit. Generalversammlung vom 21. April. — Da dieselben zu den Acten für die Bezirkskrankenasse gehören werden, so retournire ich sie möglichst bald.

Hochachtungsvoll  
**Huzel, höherer Wundarzt  
und Geburtshelfer.**

Winnenden, den 2. Mai 1892.

**R.**

Zur gef. Mitteilung, daß ich die fragl. Schreiben nicht zurückgeben kann, bevor ich die Vorstandemitglieder der Bezirkskrankenasse darüber gehört habe, was in der nächsten Sitzung geschehen wird.

Hochachtungsvoll

Winnenden, den 6. Mai 1892.

**Bezirkskrankenasse Winnenden:**  
H. Krämer, Vorsitzender.

**Tit. Bezirkskrankenasse Winnenden in Winnenden!**

Ich bin im Besitze Ihres Schreibens vom 9. April. Auf Ihr vorhergehendes Schreiben vom 29. April erlaube ich mir, zu bemerken, daß ich erwartet hätte, von Ihnen eine offene Auskunft über den Grund meiner Abweisung als Kassenarzt zu erhalten. Ich halte mich für berechtigt, dies nachträglich unter Bezugnahme auf mein erstes Schreiben vom März von Ihnen zu verlangen, und erwarte, daß Sie meinem Ansuchen Gehör schenken. Ich erblicke in meinem bis jetzt ungerechtfertigten Ausschluß eine Schädigung meiner Praxis, was Ihnen selbst klar sein muß, und warum Sie Ihrem Mitbürger gegenüber so verfahren, dies begehre ich zu wissen. Wenn Sie, wie sich Ihr Vorsitzender, Herr Krämer, geäußert hat, dafür halten, ein dritter Arzt sei nicht nötig, so halte ich Ihnen entgegen, daß nach unsern Verhältnissen ebenfogut ein zweiter Arzt überflüssig wäre.

Achtungsvoll

**Huzel, höherer Wundarzt  
und Geburtshelfer.**

Winnenden, den 10. Mai 1892.

**Herrn Wundarzt Huzel dahier!**

Auf die von Herrn Huzel an den Vorsitzenden der Bezirkskrankenasse und den Vorstand gerichtete Gesuche um Angaben von Gründen über die in der Generalversammlung vom 25. v. M. abgewiesenen Anträge des Herrn Huzel um Zulassung zum Kassenarzt wird in heutiger Vorstandssitzung beschlossen, und zwar abschriftlich des hierüber verfaßten Protokolls, welches wörtlich lautet:

Verhandelt den 24. Mai 1892 vor dem Vorstand.

Abf. 4. Ueber das Verlangen des Herrn Wundarzt Huzel, welcher Gründe über die Abweisung seines Antrags zum Kassenarzt verlangt, glaubt der Vorstand nicht weiter verpflichtet zu sein, nähere Gründe anzugeben, da die Abweisung in der letzten Generalversammlung vom 25. April d. J. beschlossen wurde.

Abf. 5. Die an die Bezirkskrankenasse gerichteten Schriftstücke des Herrn Huzel können nicht mehr zurückgegeben werden, da solche zu den

**Birkmannsweiler.**

## Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen

**Jakob Klöpfer, gew. Bauers hier,**

kommt am

**Montag den 18. ds. Mts.,**

von morgens 8 Uhr an

in dessen Behausung gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar:

Mannskleider, Frauenkleider, etwas Bett, Leinwand, allerlei Hausrat, Feld- u. Handgeschirr, Faß- und Bandgeschirr, dörres, aufgespaltenes Holz, 1 Futterschneidmaschine, Rübenmühle, ein Wagen, 1 Pflug, ca. 4 1/2 Btr. Winterweizen, 1 Btr. Dinkel, 2 Btr. Sommerweizen, etwas Haber und Welschkorn, 40 Btr. Heu, etwas Stroh, 8 Kübner, 2 trächtige Kühe, gut im Zug, und 1 zweijähriges Kind.

Das Vieh kommt mittags 1 Uhr zum Verkauf.

Den 14. Juli 1892.

**Waisengericht:**

Vorstand **Bihlmaier.**

**Öffentlicher religiöser Vortrag**  
im oberen Saale des **Gasthauses z. Lamm**  
in **Winnenden**

Sonntag den 17. Juli 1892, abends 8 Uhr

gehalten von **Hugo Woringen**

über:

**Was ist Weissagung?**

Hochwichtige Bedeutung dieser Gabe des heil. Geistes für die Christl. Kirche.

Eintritt frei für Jedermann.

Acten gelegt werden müssen, und daher dem Wunsch des Herrn Huzel nicht entsprochen werden kann, betr. Schriftstücke zurückzugeben.

J. B.

**H. Krämer, Vorsitzender,  
Dr. Böhringer, K. Hoh,  
E. Seiter, G. Dobler.**

Die Richtigkeit nebigter Abschrift beglaubigt

Winnenden, den 25. Mai 1892.

**Der Vorsitzende der Bezirkskrankenasse:**

**T. H. Krämer.**

Anwesend sind:

Der Vorsitzende **H. Krämer**

und 4 weitere Vorstands-Mitglieder

**Dr. Böhringer, K. Hoh, E. Seiter, G. Dobler.**

**Königl. Oberamt Waiblingen.**

Ich sehe mich veranlaßt, dem K. Oberamt eine Angelegenheit zu unterbreiten, von welcher dasselbe durch gütige Einsichtnahme beiliegender Korrespondenz-Abschriften Klarheit bekommen wird. — Nachdem mir meine Bewerbung um Zuziehung als Kassenarzt bei dem hiesigen Krankenkassen-Verband, um die einzukommen ich mich in Folge fortwährender Schädigung in meiner Praxis veranlaßt sah, abgelehnt wurde, und zwar auf Grund persönlicher Abneigung einiger Vorstandsmitglieder gegen mich, so sehe ich mich veranlaßt, ein K. Oberamt nach Prüfung der Einlagen ergebenst zu bitten, mich von ärztlichen Hilfeleistungen in Abwesenheit der beiden hies. pract. Aerzte (Kassenärzte) zu dispensiren.

Ich glaube mich zu diesem Ansuchen berechtigt, indem mein ungerechtfertigter Ausschluß einzig auf parteiische, gehässige und neidische Handlungen, die mir von der Führerschaft dieser Krankenkasse seit deren Bestehen entgegengebracht worden, zurückzuführen ist.

Für etwa vorkommende Nothfälle will sich die Krankenkasse der H. H. Aerzte der Kgl. Heilanstalt hier bedienen, obwohl sich dieselben meines Wissens mit der Stadt- oder Landpraxis nicht sollen einlassen dürfen.

Ich bitte ein Kgl. Oberamt höflich um gütige Berücksichtigung meines Gesuchs um Dispensation, damit mir in bezüglichen Fällen keine Folgen zur Last gelegt werden können.

Einer geneigten Antwort entgegensehend zeichne ich

mit Hochachtung

**Huzel, höherer Wundarzt  
und Geburtshelfer.**

Winnenden, den 4. Juni 1892.

Mit 7 Beilagen.

**Antwort vom kgl. Oberamt.**

Weber das Oberamt noch irgend eine andere Behörde hat die Befugnis, von der Verpflichtung der Hilfeleistung in Nothfällen zu entbinden; ebensowenig ist das Oberamt befugt, Entschließungen des Krankenkassen-Vorstands bezüglich der Anstellung von Kassenärzten zu beseitigen.

Waiblingen, 9. Juni 1892.

**K. Oberamt: Thym.**

**B ü r g.**

## Vergebung von Bau-Arbeiten.

**Am nächsten Mittwoch den 20. Juli,**  
vormittags 11 Uhr

werden die Bau-Arbeiten eines **Schüler-Abtritts** im Abstreich vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind.

**K o s t e n v o r a n s c h l a g:**

1) Maurer-Arbeit . . . . .	137	Ma	50	S.
2) Zimmer . . . . .	11	Ma	—	S.
3) Schreiner . . . . .	72	Ma	—	S.
4) inögemein . . . . .	28	Ma	75	S.
	249	Ma	25	S.

Ueberschlag und Bauplan liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.  
Den 15. Juli 1892.

**Gemeinderat:**

Vorstand **Bauer.**

**L u d w i g s b u r g.**

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir wieder mit einem Transport

**belg. Pferde**

schweren und leichteren Schlags angekommen sind, wozu Kauf- und Tauschlustige freundlichst eingeladen sind.

**Kusiel & Neuburger.**

Stallung Ludwigsburg, Seestr. 49.

**Quartier-Listen**

sowie

**Quartier-Billete**

sind vorrätig zu haben oder werden nach Bestellung schnellstens angefertigt in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei**

Winnenden.



daselbe an die tit. Generalversammlung vom 21. April. — Da dieselben zu den Acten für die Bezirkskrankenkasse gehören werden, so retournire ich sie möglichst bald.

Hochachtungsvoll  
**Huzel, höherer Wundarzt  
und Geburtshelfer.**

Winnenden, den 2. Mai 1892.

**R.**

Zur gef. Mitteilung, daß ich die fragl. Schreiben nicht zurückgeben kann, bevor ich die Vorstandemitglieder der Bezirkskrankenkasse darüber gehört habe, was in der nächsten Sitzung geschehen wird.

Hochachtungsvoll

Winnenden, den 6. Mai 1882.

**Bezirkskrankenkasse Winnenden:**  
H. Krämer, Vorsitzender.

**Tit. Bezirkskrankenkasse Winnenden in Winnenden!**

Ich bin im Besitze Ihres Schreibens vom 9. April. Auf Ihr vorhergehendes Schreiben vom 29. April erlaube ich mir, zu bemerken, daß ich erwartet hätte, von Ihnen eine offene Auskunft über den Grund meiner Abweisung als Kassenarzt zu erhalten. Ich halte mich für berechtigt, dies nachträglich unter Bezugnahme auf mein erstes Schreiben vom März von Ihnen zu verlangen, und erwarte, daß Sie meinem Ansuchen Gehör schenken. Ich erblicke in meinem bis jetzt ungerechtfertigten Ausschluß eine Schädigung meiner Praxis, was Ihnen selbst klar sein muß, und Sie Ihrem Mitbürger gegenüber so verfahren, dies begehre ich. Wenn Sie, wie sich Ihr Vorsitzender, Herr Krämer, gehalten, ein dritter Arzt sei nicht nötig, so halte ich Ihrem Unterzeichneten im Jahre 1897 übergeben wurden.

Huzel,  
und

Winnenden, den 10. Mai 1892

Herrn Wundarzt H

Auf die von Herrn Huzel an den Kasse und den Vorstand gerichtete Gesuche die in der Generalversammlung vom 25. Herrn Huzel um Zulassung zum Kassensitzung beschlossen, und zwar abschriftlich welches wörtlich lautet:

Verhandelt den 24. Mai 1892

Abf. 4. Ueber das Verlangen des Gründe über die Abweisung seines Antrags der Vorstand nicht weiter verpflichtet zu da die Abweisung in der letzten Generalversammlung beschlossen wurde.

Abf. 5. Die an die Bezirkskrankenkasse Herrn Huzel können nicht mehr zurückgegeben werden.

Birkmanns

**Fahrnis - V**

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen  
**Jakob Klöpfer, gen**

kommt am  
**Montag den 18**

von morgens 8

in dessen Behausung gegen Barzahlung Verkauf und zwar:

Mannskleider, Frauenkleider, etwas Bett, Leinwand, allerlei Hausrat, Feld- u. Handgeschirr, Tische und Wandgeschirr, dörres, aufgespaltenes Holz, 1 Futterschneidmaschine, Rübenmühle, ein Wagen, 1 Pflug, ca. 4 1/2 Ztr. Winterweizen, 1 Ztr. Dinkel, 2 Ztr. Sommerweizen, etwas Haber und Welschkorn, 40 Ztr. Heu, etwas Stroh, 8 Kühe, 2 trächtige Kühe, gut im Zug, und 1 zweijähriges Kind.

Das Vieh kommt mittags 1 Uhr zum Verkauf.

Den 14. Juli 1892.

**Waisengericht:**

Vorstand Bihlmaier.

**Öffentlicher religiöser Vortrag**  
im oberen Saale des **Gasthauses z. Lamm**  
in Winnenden

Sonntag den 17. Juli 1892, abends 8 Uhr

gehalten von **Hugo Woring**  
über:

**Was ist Weissagung?**

Hochwichtige Bedeutung dieser Gabe des heil. Geistes für die Christl. Kirche.  
Eintritt frei für Jedermann.

Akten gelegt werden müssen, und daher dem Wunsch des Herrn Huzel nicht entsprochen werden kann, betr. Schriftstücke zurückzugeben.

J. B.

H. Krämer, Vorsitzender,  
Dr. Böhringer, K. Hoh,  
E. Seiter, G. Dobler.

Die Richtigkeit nebigter Abschrift beglaubigt  
Winnenden, den 25. Mai 1892.

**Der Vorsitzende der Bezirkskrankenkasse:**

T. H. Krämer.

Anwesend sind:

Der Vorsitzende **H. Krämer**

und 4 weitere Vorstands-Mitglieder

**Dr. Böhringer, K. Hoh, E. Seiter, G. Dobler.**

**Königl. Oberamt Waiblingen.**

Ich sehe mich veranlaßt, dem R. Oberamt eine Angelegenheit zu unterbreiten, von welcher dasselbe durch gütige Einsichtnahme beiliegender Korrespondenz-Abschriften Klarheit kommen wird. — Nachdem mir meine Bemerkung um Zulassung zum Verband, um die Kasse in meiner Über-einzelnen Hand, persönlich um 1 Uhr im Schlag

**Gemeinderat:**  
Vorstand Bauer.

Winnenden.

**aus der Beiträge für innere Mission,**

im Jahre 1897 übergeben wurden.

Für die Kinderrettungs- und Lehrerbildungs-Anstalt in Tempelhof 8 Mk., in Nichtenstern 14 Mk., Lehrerbildungsanstalt in Alt-Eschau, Preußen 7 Mk., Judenmission 15 Mk., Verein zur Hilfe in außerordentl. Nothstandsfällen auf dem Lande 55 Mk., Anstalt für entlassene weibl. Strafgefangene in Oberurbach 12 Mk., Arbeiterkolonien in Dornhof und Erlach 13 Mk., Not-Kassen des ev. Sonntagblatts 14 Mk., Waisenhäuser: a) Schnellers in Jerusalem 91 Mk., b) Sobais baselst 4 Mk., c) Zoar in Beirut 40 Mk., d) in Brussa 63 Mk., e) in Smyrna 9 Mk., Kinderrettungs- und Waisens-Anstalt Karishöhe 11 Mk., Anstalt für Epileptische und Schwachsinnige in Stellen 10 Mk., evangelische Gesellschaft in Stuttgart 29 Mk., Weihnachtsbaum des ev. Sonntagblatts 40 Mk., Sonntagshilfsverein in Stuttgart 2 Mk., für die verfolgten Christen in Armenien 690 Mk., Erholungsheim für Kinderbemittelte in Freudenstadt 2 Mk., Dr. Bernes Kinderheilanstalt in Ludwigsburg 13 Mk., Anstalten des Pastors v. Bodelschwing in Heilsfeld 10 Mk., Evangelisation Italiens 4 Mk., und Spaniens 7 Mk., Anstalt für gefallene Mädchen in Leonberg 2 Mk., Konfirmandenhaus in Althausen 11 Mk., Seemannsheim 4 Mk., Mission in Bethlehem 20 Mk., Häuser der Barmherzigkeit in Eßlingen und Wiltberg 2 Mk., Samaritanerverein für Reichenberg und Stammheim 21 Mk., Kinderrettungs- und Taubstumm-Anstalt Wilschdorf 7 Mk., Rettungsanstalt Schönthal 8 Mk., Diakonissenhaus in Stuttgart 2 Mk., in Hall 2 Mk., in Karlsruhe 3 Mk., zum Kirch- und Pfarrhaus-Bau in Maria-Teresiopol, Ungarn 3 Mk., Hungernde und Pestkrante in Indien 36 Mk., Kinderhospital in Jerusalem 5 Mk., Gustav-Adolf-Verein 80 Mk., Hagel-, Wasser- und Sturmschädigte 1585 Mk. nebst verschiedenen Naturalien, Wasserbeschädigte in Norddeutschland 5 Mk., Nikolauspilger für blinde Kinder in Stuttgart 3 Mk., Bibelanstalt 2 Mk., von einem Geber für 14 Anstalten 15 Mk., zusammen 2479 Mk. Die Redaktion dieses Blattes Nachlos der Einrückungsgebühren.

Indem ich für diese Gaben allen Wohlthätern herzlich danke und Gottes Segen wünsche, erkläre ich mich bereit, auch künftig das ganze Jahr hindurch für wohlthätige Zwecke Beiträge in Empfang zu nehmen und bitte um solche unter Hinweisung auf die Mahnworte des Apostels: Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Gal. 6, 9.

J. Wakenhut, Verw. Vtr. a. D.

**Ausserordentlich schleimlösend wirken**  
die ärztlich empfohlenen

**STUTTGART** Alleiniger

- |               |              |
|---------------|--------------|
| 2) Zimmer:    | 137 Mk 50 S. |
| 3) Schreiner: | 11 Mk — S.   |
| 4) inögemein: | 72 Mk — S.   |
|               | 28 Mk 75 S.  |

249 Mk 25 S.

Ueberschlag und Bauplan liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.  
Den 15. Juli 1892.

**Gemeinderat:**

Vorstand Bauer.

**Ludwigsburg.**

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir wieder mit einem Transport



**belg. Pferde**

schweren und leichteren Schlags angekommen sind, wozu Kauf- und Tauschlustige freundlichst eingeladen sind.

**Kusiel & Neuburger.**

Stallung Ludwigsburg, Seestrasse 49.

**Quartier = Listen**

sowie

**Quartier = Billete**

sind vorrätig zu haben oder werden nach Bestellung schnellstens angefertigt in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei**  
Winnenden.



W i n n e n d e n .

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte von nah und fern, bei denen wir unsere Aufmerksamkeit nicht persönlich machen konnten, zu unserer am Samstag den 16. Juli im Gasthaus zur Friedenslinde hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:  
**Eugen Lächler**  
z. Friedenslinde.

Die Braut:  
**Rosa Hoffmann.**

Samstag 8 Uhr im Lokal.

**Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.**  
Lindenstraße 51.

Nur bis zum Herbst.

**Helgoland-Panorama**  
nebst Rettung Schiffbrüchiger.  
**Großartigstes Kolossal-Rundgemälde**  
von Marinemaler Hans Petersen, München.

**Eintrittspreis** 1.—. Dukenbillet, täglich gültig 6.—.  
Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Festtage 50 %  
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweilig die Hälfte.

**Täglich geöffnet von morgens 1/2 9 Uhr bis Dunkelheit.**

W i n n e n d e n .

**Zur Kirchengemeinderatswahl**  
werden vorgeschlagen:

Herr Schultheiß **Ludert** in Höfen,  
" **Jakob Wöhrle**,  
" **Berm.-Alt. Wakenhut**,  
" **Gust. Wildenberger**,  
" **Gem.-Rat Christof Haag**,  
" **Stadtpfleger Kallenberg.**

W i n n e n d e n .

**Vorschlag**  
zur Kirchengemeinderats-Wahl.

**Kallenberg**, Stadtpfleger,  
**Klöpper, Chr.**, Gem. Rat,  
**Kreb, Wilhelm**,  
**Wildenberger, Gustav**,  
**Wakenhut**, Berm.-Alt.,  
**Ludert**, Schultheiß, Höfen.

W i n n e n d e n .

**Schönes**

**Wesskornmehl**

zum Kochen empfiehlt  
**Mühle Ww., Mehlhandlg.**

W i n n e n d e n .

Einen älteren

**Sofa** 

(Ruhbett) hat zu verkaufen  
**A. Weiß, Schreiner.**

W i n n e n d e n .

**400 Mark** 

hat gegen gute Sicherheit  
anzuleihen. Wer? sagt die Redakt.

**Frachtbrieft**  
und **Gilfrachtbrieft**

sind zu haben in der  
**E. Fuß'schen Buchdruckerei.**

**Landesnachrichten.**

— Infolge der vom 21. Juni bis zum 2. Juli d. J. gehaltenen zweiten Lehredienstprüfung ist zur Verleihung von Schuldiensten u. a. für befähigt erklärt worden:

**C. Pantlin**, Schulamtsverw., **Dypelsbohm**.  
Dienstverleihungen: Das Revieramt Dantoltsweiler, M. T. 8 Tage; die erste Schulstelle zu Sontheim, Bez. Königsbronn, Einkommen 1083 M neben fr. Wohn.; die mit einem Einkommen von 3250 M verbundene Stelle eines evang. Dekans und ersten Stadtpfarrers in Leonberg; die Pfarrei Pfaffenhofen, Dek. Bradenbeim, mit 2640 M Einkommen, M. T. 3 Wochen; die evang. Schulstelle zu Ellwangen, Bez. Schulinspektors Alen, Einkommen 1286 M neben fr. Wohn., der Lehrer, welcher auch den Kirchenchor zu leiten haben wird, hat über seine musikalische Befähigung Nachweis zu geben.

**Stuttgart, 13. Juli.** Oberbürgermeister Dr. v. Haack hat leider gestern nach Winnenden überführt werden müssen. Selbst wenn man die Hoffnung auf eine Genesung des hochverdienten Beamten aufrecht erhält, dürfte es doch ohne Zweifel sein, daß derselbe nicht mehr in den Dienst zurückkehren wird. Der Zustand des Stadtvorstandes ist eben leider ein derartiger, daß die wiederholten Bemäntelungsversuche sich eben nicht lange werden aufrecht erhalten lassen. (N. Ztg.)

**Stuttgart, 13. Juli.** Eine Abordnung des Vereins der württ. Gemeindebeamten, bestehend aus dem Vorstand Landtagsabg. Hartmann von Freudenstadt und 3 Ausschußmitgliedern, hatten, dem Vernehmen des Sch. M. nach, gestern Audienz bei dem Herrn Staatsminister des Innern, um sich über den Stand der Pensionierungsangelegenheit der Korporationsbeamten und der dienstlichen Stellung der Verwaltungsaktuar zu erkundigen. Die Herren sollen von der erhaltenen Auskunft durchaus befriedigt sein.

— Der „Staatsanz.“ macht die Verlobung des präsumptiven Thronfolgers Herzog Albrecht von Württemberg offiziös bekannt. Danach ist die Braut, Erzherzogin Margareta Sophie von Oesterreich, am 13. Mai 1870 geboren, steht somit im 23. Lebensjahr; sie ist Stern-Kreuz-Ordens-Dame und Aebtissin des K. K. Theresianischen adeligen Damenstifts auf dem Prager Schlosse.

— Der „Staatsanzeiger“ enthält die näheren Bestimmungen für das am Mittwoch den 28. Sept. auf dem Cannstatter Wasen abzuhaltende „Volksfest“. Bei demselben findet eine Preisverteilung für Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine an württembergische Züchter, eine Ausstellung der prämierten Pferde, des prämierten Rindviehs, von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, von Obst, Trauben und anderen landwirtschaftlichen Produkten, endlich ein Pferde-Wettrennen statt. Daran soll sich eine Feier des Regierungsantritts König Wilhelms durch die landwirtschaftlichen Vereine anschließen. Dieselben sind eingeladen, je eine Deputation bis zu zehn Personen zu diesem Feste abzuordnen und ihre Fahnen oder sonstigen Embleme, welche sie bei festlichen Gelegenheiten zu gebrauchen pflegen, den Deputationen mitzugeben. Außerdem wird denselben anheimgegeben, sofern noch in einer Gegend eine eigentümliche Tracht vorherrscht, auch eine Vertretung derselben am Feste zu bewirken.

**Dehringen, 12. Juli.** Das seit einigen Tagen entstandene Gerücht, daß im nahen Michelbach ein lediges Mädchen heimlich geboren und das Kind beseitigt habe, erwies sich als wahr; heute Morgen wurde die Beschuldigte an das K. Amtsgericht eingeliefert, nachdem sie schon zu Haus gestanden hatte, daß sie am 23. Juni geboren und sofort das lebende Kind in einem Wassergefäß erstickt habe. Es soll seither im Keller eingescharrt gewesen sein.

— In **Wüsteuroth** (O. A. Weinsberg) ist am 8. Juli ein Wohn- und Scheuergebäude, vermutlich infolge Zündelns von Kindern, abgebrannt.

**Waldbuch, 14. Juli.** Gestern Nachm. um 2 Uhr schlug der Blitz mit einem heftigen Donnerschlag in das Haus des Johs. Fuchs neben der Apotheke ein. Zwei Mädchen von 7 Jahren, die auf der Staffel spielten, wurden getroffen; das eine war anscheinend leblos, starr und kalt und hatte zahlreiche tannenzweigartige Verästelungen auf der Brust und dem Unterleib, erholte sich aber merkwürdigerweise sehr bald und ist heute wieder ganz wohl. Das andere hatte nur ein „Bäumchen“ am Arm. Ein 12jähriger Knabe auf einem Hofe gegenüber der Straße wurde ebenfalls durch den Schlag, jedoch ohne Schaden zu Boden geworfen.

**Heidenheim, 13. Juli.** Gestern Nachmittag entlud sich über unserer Gegend ein heftiges Gewitter unter sehr starken elektrischen Entladungen. In der Nähe von Dettingen schlug der Blitz mehrmals ein, jedoch ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Dagegen stredte in Heudlingen ein Blitzstrahl die Scheuer des Söldners Schöffler in Brand. Doch gelang es, mit Hilfe der Ortsfeuerwehr und der rasch herbeigeeilten Feuerwehren von Dettingen und Hausen das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, trotzdem ein heftiger Wind wehte und in der Nachbarschaft des brennenden Hauses viele Strohdächer sich befanden. Das Vieh wurde mit Ausnahme der Schweine gerettet, ebenso ein großer Teil des Mobiliars.

**Freudenthal, 12. Juli.** Heute beschenkte eine junge Frau ihren Mann mit Zwillingen, nachdem sie ihn voriges Jahr mit Drillingen überrascht hatte.

**Laupheim, 12. Juli.** Diesen Mittag etwa 3 Uhr zog ein Gewitter von Nordwesten daher, das nichts Gutes ahnen ließ. Bald entlud es sich und in 7 Minuten war die ganze Ernte auf dem Feld und in den Gärten vom Hagel zerstört; auch die Bäume litten fürchtbar, so daß wohl zwei Drittel der Ernte verloren sind.

**Ulm, 13. Juli.** Die Ueberschuldung des kürzlich aus der Donau gezogenen Kaufmanns Julius Lohmann von hier beträgt 48,000 M, davon 26,000 Mark Geschäftsschulden und 22,000 M Börsenspieldifferenzen. — Der Bauernbursche Georg Bollinger von Affelingen, welcher am 8. Mai zu Rammingen und Niederstetten schwere eiserne Stücke auf die Schienen legte und so zwei Bahnzüge erheblich gefährdete, wurde zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis verurteilt.

**Gestorben:** 12. Juli zu Stuttgart Kanzleirat a. D. Theodor Moritz, 68 J. a.; 12. Juli zu Cannstatt Apotheker Gust. Obermiller; 12. Juli zu Kirchheim u. L. Arthur Weizmann, vielj. Vertreter der Firma Maganau, Schnizer und Stepf in Mannheim; 13. Juli zu Stuttgart Kaufmann Otto Stumpp, 44 J. a.

**Tagesberichte.**

**Berlin, 12. Juli.** Der Kultusminister ordnete eine jährliche Erhebung über die Vermehrung der Apotheken, Besigwechsel und Differenz zwischen Kauf- und Verkaufspreis für jeden Regierungsbezirk an.

**Mainz, 11. Juli.** Heute Abend hat sich der zu einer Landwehreibung als Unteroffizier einberufene Gerichtsaccessist Klemens aus Worms, 2. Comp. 117. Inf.-Reg., erschossen. Es heißt, Kl. habe darüber geklagt, daß der Dienst so schwer sei. Ein anderer Landwehrmann des nämlichen Regiments soll sich erhängt haben.

**Darmstadt, 13. Juli.** Der Gefangenenaussheber Reiz wurde gestern Abend von einem eben eingelieferten Untersuchungs-Gefangenen, dem wegen Wechselfälschung verfolgten Weinreisenden Härter aus Mainz, mit einem Taschenmesser erstochen.

**Der Untergang zahlloser Menschen**

wird durch eine einzige schleichende Krankheit herbeigeführt. Wie die Fäulnis den kräftigsten Baum fällt, der Rost Stahl und Eisen zerstört, so richtet diese Krankheit die kräftigste Constitution zu Grunde. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Menschen befallen hat. Mit leichten Symptomen schleicht sich das Uebel in die Constitution und endet häufig mit Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Als zuverlässiges Mittel bei allen heilbaren Stadien nervöser Zerrüttung beweist sich, wie nachstehendes Zeugnis beweist, die Sanjana-Heilmethode. Herr Herrmann Barth zu Gerold, Annabergerstraße 4b., bei Thum in Sachsen, der sich das Leiden durch Ueberanstrengung im Verufe zugezogen hatte, schreibt: An die Sanjana-Company zu Egham, (England).

Nachdem ich nun nach Gebrauch Ihrer Heilmethode meine Gesundheit wieder vollständig erlangt habe, bin ich Ihnen meinen größten Dank schuldig. Ich hätte nie geglaubt, daß bei meiner langjährigen Krankheit noch irgend welche Hilfe zu finden sei und hat mich doch Ihre vorzügliche Heilmethode Gott sei Dank hergestellt. Ich werde daher die Sanjana-Company allen Leidenden bestens empfehlen und zeichne mit Hochachtung am 25. Juni 1890.  
Herrmann Barth.

**Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretar der Sanjana-Company, Herrn Herrmann Dege zu Leipzig.**

**Seiden-Bengaline** (schwarze, weiße und farbige) Nr. 1.85 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Für's Herz!**

Vom Himmel schaut der Herr  
Auf alle Menschentinter,  
Und merkt auf all' ihr Thun,  
Sie sei'n fromm oder Sünder.